

## Handreichung für die Formulierung von Semesterarbeiten

Die Semesterarbeit dient als Vorbereitung auf das größere Werk in Ihrem Studium, die Diplomarbeit. Dabei soll sowohl die fachliche Argumentation als auch die übliche Form psychologischer Fachtexte eingeübt werden. Die formale Seite soll dabei den Manuskriptrichtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie folgen. Erfahrungsgemäß stellt sich für Studenten die Form der Zitierungen, die Literaturangaben und das Vermeiden von Fußnoten als schwierig dar. Nachzulesen sind diese Anforderungen in den Richtlinien der DGPs unter dem EWI-Bibliothekssiegel Jce-172.

Die Argumentation beruht auf der Kenntnis der einschlägigen Literatur. Deshalb besteht die Aufgabe zunächst in der eigenständigen Literatursuche. Hilfreich sind dafür die Literaturdatenbanken PsycInfo, Psyclit, aber auch Google Scholar. Rezente Überblicksartikel finden sich in sogenannten Review-Zeitschriften wie dem „Annual Review of Psychology“.

Für die von mir ausgegebenen Themen sollte sich die Semesterarbeit auf etwa fünf aktuelle Zeitschriftenartikeln beziehen. Diese Artikel werden von den Autoren selbstständig ausgewählt. Es ist aber davon auszugehen, dass für die Entscheidung über die dann letztlich behandelten etwa dreimal soviel Artikel durchzusehen sind. Für den Arbeitsverlauf selbst werde ich mit Ihnen Termine für einzelne Arbeitsschritte verabreden. Ich empfehle Ihnen, für die Ihnen überlassenen Teilschritte auch eine konsequente Terminierung vorzunehmen. Wenn Sie wissen, wann Sie etwas erledigen werden, steigt die Wahrscheinlichkeit erheblich, dass es auch wirklich geschieht. Wie der Name der Leistung nahe legt, muss das Ziel in der Abgabe innerhalb des laufenden Semesters liegen.

Für die zweckmäßigste Zeitform wird im Allgemeinen das Präsens gehalten. Viele Autoren von Semester- und Diplomarbeiten zeigen allerdings eine Vorliebe für Vergangenheitsformen, vermutlich aus dem Gefühl heraus, dass die berichteten Untersuchungen in der Regel bereits abgeschlossen sind. Aber versuchen Sie doch einfach mal im Präsens zu schreiben, denn es liest sich leichter und frischer.

Der anzustrebende Schreibstil soll erlauben, die inhaltlichen Darlegungen gut und leicht nachvollziehen zu können. Zu diesem Zweck etablierte sich eine Gliederung für psychologische Fachtexte, die ich im weiteren erläutere

### *Einleitung*

Das ist der Platz für einen „advance organizer“, also eine Erläuterung des Ablaufes des folgenden Textes. Damit ist eine Vorschau auf die behandelten Inhalte, aber keine Prosaform des Inhaltsverzeichnisses gemeint. Während des Schreibprozesses kann die Einleitung auch als

Protokoll entstehen. Wenn Sie nach jedem Schreibtag die Ergebnisse mit einem Satz zusammenfassen, steht das Gerüst der Einleitung bereits.

### *Theorie*

Hier werden die Begriffe eingeführt, die für das gesamte Werk von Bedeutung sind. Relevante Vorkenntnisse werden möglichst so dargestellt, dass der Leser sich die anschließende zentrale Forschungsfrage fast schon selbst stellt oder aber die Fragestellung als sehr naheliegend empfindet.

### *Fragestellung*

Das ist der Dreh- und Angelpunkt der Arbeit. Durch die Formulierung der Frage soll die Intention des gesamten Textes sichtbar werden. Am leichtesten lässt sich das bewerkstelligen, indem die Unabhängigen und Abhängigen Variablen in die Frage aufgenommen werden. Für das Auffinden relevanter Artikel für Ihre Fragestellung müssen Sie Fleiß aufbringen, oder aber Sie müssen kreativ sein, um eine gemeinsame Fragestellung für die von Ihnen ausgewählten Artikel zu formulieren. In jedem Fall sollen Sie die Passung sicherstellen. Im Verlaufe der Literaturrecherche steht es Ihnen aber zu, die Fragestellung unter Berücksichtigung der Zugänglichkeit der Texte zu verändern.

### *Hypothesen*

Hier finden sich eine vorläufige Antwort auf die Fragestellung. Unter stilistischem Gesichtspunkt bitte ich um Vermeidung des Konjunktivs bei der Formulierung, da es sich bei Hypothesen an sich um keine gesicherten Aussagen handelt. Bekennen Sie sich zu Ihren Vermutungen!

### *Methoden*

Unter diesem Punkt bietet sich ein Überblick der in den referierten Texten verwendeten Paradigmen und Designs an. Es lässt sich hier also ein gutes Verständnis des Ergebnisteils vorbereiten.

### *Ergebnisse*

Hier stehen die Referate der zugrundeliegenden Artikel. In der Darstellung empfehlen sich Publikationen als Vorbild, die mehrere unterschiedliche Studien berichten. Beachten Sie bitte die Konventionen für die Präsentation von Statistiken. Das ist eine gute Gelegenheit, Ihre Kenntnisse aus der Methodenlehre hinsichtlich der Interpretation statistischer Schlüsse zu belegen. Finden Sie in den Studien Statistiken in Zahlenform, dann prüfen Sie, ob die Darstellung als Graphik das Verständnis hebt. Üben Sie also an dieser Stelle die Gestaltung von Graphiken ein. Enthalten Sie sich aber bitte Bewertungen der Ergebnisse, sondern konzentrieren Sie sich auf eine faire Darstellung des Vorgefundenen. Fair bedeutet hier, dass eine Person, die nicht Ihren Standpunkt teilen sollte, grundsätzlich alle nötigen Informationen durch Ihre Darstellung zur Verfügung gestellt bekommt.

### *Diskussion*

Das ist der Schlussstein Ihrer Arbeit. Hier wird eine abschließende Antwort auf die Fragestellung geliefert. In der Regel geht es bei psychologischen Fragestellungen um eine Unsicherheitsreduktion. Deshalb ist eine Antwort in dem Sinn auch zulässig, dass der bestehende Kenntnisstand eine eindeutige Aussage noch nicht ermöglicht. Dann wissen wir das. Der weitere Aspekt der Diskussion liegt in der Bewertung der Ergebnisse. Worin sehen Sie die Vorteile, worin die Schwachpunkte in den berichteten Darlegungen? Schließlich können Sie Vorschläge für eine weiterführende Bearbeitung der Fragestellung abgeben. Zentral ist aber auch hier die Passung von Fragestellung und Diskussion. Warten Sie mit der Formulierung dieses Abschnitts nicht bis zum Abschluss der Arbeiten, sondern schreiben Sie begleitend zu den anderen Aufgaben. Da reicht es schon, einen Satz zur Bewertung zu notieren, der Ihnen bereits bei der Lektüre einfällt.

Ich wünsche gute Erfolge!

Jens Eisermann